

Glückwünschende

Verlobnuß = Be-  
dancken

Ausgelassen

Den 13. Octobr.

M DC LXXVII.

1111





I.

**S**o hat man wol gefreihet.  
Man läst den Himmel walten/  
Und dieses Vorrecht halten/  
Daß er die Herken findet/  
Und allgemach verbindet.  
So trifft man stets die rechte Zeit:  
So hat man wol gefreihet.

2.

So hat man wol gefreihet.  
Dort regt mit seiner Güte  
Der Eltern ihr Gemütthe/  
Daß Sie sich zwar bedenden/  
Und dennoch endlich schencken/  
Was weder Sie noch Ihn gereut.  
So hat man wol gefreihet.

3.

So hat man wol gefreihet.  
Man sieht auf keine Sachen/  
Die nur Parade machen/

Und



Und gleichwol das Vergnügen  
Nicht recht zusammen fügen:  
Man sieht auf Gott und Frömmigkeit,  
So hat man wol gefreicht.

4.

So hat man wol gefreicht.  
Wenn sich der Eltern Segen/  
Gleich als ein sachter Regen/  
Am Hauß und Herken schlinget/  
Und lauter Hoffnung bringet:  
Daraus entsteht vergnügte Zeit.  
So hat man wol gefreicht.

5.

So hat man wol gefreicht.  
Man ist verliebt und stille/  
Da ist ein Herk/ ein Wille/  
Da kan sich niemand zanken/  
Da spielen die Gedanken/  
Und suchen ihre Süßigkeit.  
So hat man wol gefreicht.

So



6.

So hat man wol gefreicht.  
Wenn sich die Freunde lehen/  
Und sich an dem ergözen/  
Was Sie an Glück und Gaben  
Von Gott erwünschet haben/  
Zu künfftiger Vertraulichkeit.  
So hat man wol gefreicht.

7.

So hat man wol gefreicht.  
Wer kan bey Nachbars Kindern  
Die schöne Lust verhindern/  
Weil Sie einander treiben/  
Und doch im Hause bleiben.  
Gott gebe nur Beständigkeit.  
So hat man wol gefreicht.

